

was durch die schwache Kraft entspringt;
 den schlechten Mann muß man verachten,
 der nie bedacht, was er vollbringt.
 Das ist's ja, was den Menschen zieret,
 und dazu ward ihm der Verstand,
 daß er im innern Herzen spüret,
 20 was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
 doch recht trocken laßt es sein,
 daß die eingepreßte Flamme
 schlage zu dem Schwalch hinein!
 Kocht des Kupfers Brei,
 schnell das Zinn herbei,
 daß die zähe Glockenspeise
 fließe nach der rechten Weise!

Was in des Dammes tiefer Grube
 30 die Hand mit Feuers Hilfe baut,
 hoch auf des Turmes Glockenstube,
 da wird es von uns zergen laut.
 Noch dauern wird's in späten Tagen
 und rühren vieler Menschen Ohr
 und wird mit dem Betrübten klagen
 und stimmen zu der Andacht Chor.
 Was unten tief dem Erdensohne
 das wechselnde Verhängnis bringt,
 das schlägt an die metallne Krone,
 40 die es erbaulich weiter klingt.

Weiße Blasen seh' ich springen.
 Wohl! die Massen sind im Fluß.
 Laßt's mit Aschensalz durchdringen,
 das befördert schnell den Guß.
 Auch vom Schaume rein
 muß die Mischung sein,
 daß vom reinlichen Metalle
 rein und voll die Stimme schalle.

Dem mit der Freude Feierklange
 50 begrüßt sie das geliebte Kind
 auf seines Lebens erstem Gange,
 den es in Schlafes Arm beginnt.
 Ihm ruhen noch im Zeitenschöße
 die schwarzen und die heitern Lose;